

Vorwort

Die Arbeitstagung 1985 der Geologischen Bundesanstalt setzt die Tradition bisheriger Treffen dieser Art zwar fort, doch wird ihr Programm durch eine Reihe neuer geowissenschaftlicher Frage- und Diskussionspunkte wesentlich erweitert. Die Zeiten sind vorbei, als Geologen, allein mit Hammer, Rucksack, Lupe und Kompaß bewaffnet, durch die Berge zogen und ihre Beobachtungen mit Farbstiften auf mitgeführten Karten festhielten, woraus später eine geologische Karte gezeichnet wurde. In der Gegenwart wird der Geologe mit zusätzlichen Fragen konfrontiert. So bildet wohl die Geländeaufnahme noch immer die Grundlage jeder geologischen Karte, doch verlangt – und erhält – die interessierte Fachwelt heute Informationen über weitere Wissensgebiete von bisher nicht gekannter Vielfalt und Präzision, wie z. B. Alter von verschiedenen Gesteinen, geologische Zeitgrenzen, Aufbau, Zusammensetzung und Struktur eines Gesteins, Daten über das Entstehungsmilieu, das Geschehen danach sowie viele andere, den Benützer von geologischen Karten interessierende Erkenntnisse.

Der erdwissenschaftlichen Forschung obliegt es aber auch, die Verfügbarkeit von Massenrohstoffen festzustellen, nutzbare Lagerstätten aufzuspüren, Grundlagen für die Trinkwasservorsorge zu erarbeiten und in Umweltfragen aktiv zu sein bzw. zu werden. Dieser gesellschaftlichen Herausforderung der Jahrtausendwende wird seit einigen Jahren im Rahmen interdisziplinärer geologischer Arbeiten auch im Gailtal Rechnung getragen. Die Öffentlichkeit erwartet darüberhinaus, über diese kostenintensiven Untersuchungen informiert zu werden und einschlägige Ergebnisse in allgemeinverständlicher Form präsentiert zu bekommen, sind es doch Steuergelder in beträchtlicher Höhe, die vom Gesetzgeber für diese Aufgaben zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitstagung 1985 setzt sich daher zum Ziel, neben der Präsentation der geologischen Karte, ÖK 197 Kötschach, 1 : 50.000 und drei Beilagekärtchen 1 : 10.000, wissenschaftliche Neuergebnisse aus diesem Gebiet der Fachwelt und Öffentlichkeit in einem umfangreichen Vortragsprogramm zu erläutern; vier Ganztagesexkursionen mit verschiedenster Thematik ergänzen diesen Teil im Gelände.

Erste Ergebnisse modernster geophysikalischer Lagerstättensuche im Gailtal-kristallin werden mitgeteilt und Fragen der Hydro-, Ingenieur- und Umweltgeologie sowie Massenrohstoffe betreffende Fragen behandelt; schließlich wird Öffentlichkeitsarbeit demonstriert am Beispiel von drei öffentlichen Fachvorträgen, Ausstellungen und den in Ausarbeitung befindlichen geologischen Lehrpfaden in den Karnischen Alpen.

Die Vielfalt der hier kurz skizzierten Themen greift naturgemäß auf die Nachbarblätter über. Eine ausführlichere, der geologischen Bedeutung entsprechende kritische Betrachtung der ebenfalls in Fertigstellung befindlichen angrenzenden Kartenblätter kann allerdings nur am Rande erfolgen oder muß aus Zeitmangel überhaupt unterbleiben. Die Fülle des am Beispiel von Blatt Kötschach gebotenen Stoffes möge als Hinweis verstanden werden, daß seit dem Erscheinen der letzten geologischen Karten im Gailtal unser Wissen über dieses Gebiet insgesamt gewaltig angewachsen ist. In welchem Umfang dies geschehen ist, kann wohl am besten derjenige ermessen, der schon an der ersten Arbeitstagung österreichischer Geologen im Jahre 1955 in Hermagor teilgenommen hat. Die Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1956 berichten darüber:

„Die Arbeitstagung der österreichischen Geologen 1955 fand vom 20. bis 24. September in Hermagor statt. Von der Witterung begünstigt und durch die Vorarbeit Dr. F. KÄHLERS gefördert, fanden aufschlußreiche Exkursionen in das Gebiet des Gartnerkofels, Roßkofel-Trogkofel, Gailtal, Plöckengebiet und Nötsch-Bleiberg statt, zu deren Gelingen als Führende Prof. HERITSCH, Dr. KÄHLER, Prof. KIESLINGER, Dr. PREY, Dr. ANDERLE, Dr. BAN wesentlich beitrugen.“

Möge der Arbeitstagung 1985 der Geologischen Bundesanstalt der gleiche Erfolg beschieden sein!

Glück Auf!

T. E. GATTINGER
Direktor